



REGIERUNGSPRÄSIDIUM  
GIESSEN

# Lachsprogramm

HESSEN



Das Gewässersystem der Lahn zählt zum ursprünglichen Verbreitungsgebiet des Atlantischen Lachses. Die Population ist jedoch aufgrund einer Vielzahl an Wanderhindernissen und Ausbaumaßnahmen seit rund 300 Jahren erloschen. Als potenzielles Lachs-Wiederansiedlungsgewässer ist die Lahn seit 1994 Bestandteil des internationalen Projektes LACHS 2000 (heute: LACHS 2020), das die Wiederansiedlung des Lachses (und anderer Langdistanz-Wanderfische) zum Aufbau von sich selbst erhaltenden Populationen im Gewässersystem des Rheins anstrebt. Grundlage war das zunächst bis zum Jahr 2000 ausgerichtete „Aktionsprogramm Rhein“. Als bereits bestehende europäische Institution wurde die IKSR, die Internationale Kommission zum Schutz des Rheins vor Verunreinigung, mit der Koordinierung betraut. Als ein Teilziel des Aktionsprogramms wurde festgelegt, dass früher vorhandene höhere Arten - wie etwa der Lachs - im Rheinsystem wieder heimisch werden sollen.

Nach dem Jahr 2000 wurde das bisher erfolgreich verlaufene Programm der IKSR bis zum Jahr 2020 unter der Bezeichnung „Rhein 2020“ neu ausgerichtet. Ziele des Programms Rhein 2020 sind „die Wiederherstellung des Biotopverbundes“ und die „ökologische Durchgängigkeit des Rheins vom Bodensee bis zur Nordsee sowie der im Wanderfischprogramm enthaltenen Nebenflüsse“.

Die Lahn wird im rheinland-pfälzischen Abschnitt seit 1994, im hessischen Abschnitt (Dill und Weil) seit 1995 jährlich mit Lachsen besetzt. Rückkehrer können in das Lahnsystem derzeit jedoch noch nicht aufsteigen, da im rheinland-pfälzischen Unterlauf die Durchgängigkeit noch nicht vollständig wieder hergestellt wurde. Derzeit gelangen Rückkehrer nur bis zum ersten Wehr in Lahnstein, wo sie mangels stationärer Kontrolleinrichtung durch Elektrofischerei von Booten aus gefangen werden. Da der Fang von Rückkehrern mit erheblichen technischen Schwierigkeiten verknüpft ist, liegen bisher nur grobe Erkenntnisse zur Rückkehrerquote vor.

Dennoch gelangen im Unterlauf zwischen 1997 und 2006 insgesamt 49 Rückkehrernachweise unterhalb der WKA Lahnstein.

Da eine natürliche Rückkehr und Reproduktion der in der Lahn besetzten Lachse derzeit noch nicht möglich ist, basiert die konzeptionelle Ausrichtung des Projektes in einer Zwischenvermehrung der Rückkehrer. Hierzu werden die abgestreiften und befruchteten Eier u. a. in der Aufzuchtanlage der IG-Lahn in Aumenau aufgelegt und erbrütet. Die im Jahr 2000 fertig gestellte Anlage der IG-Lahn besteht aus einem Bruthaus und 4 Rundbecken. In den Jahren 2000 bis 2006 wurden Eier von in Lahnstein gefangenen Rückkehrern und zugekaufte Eier aufgelegt. Dabei wurden Erbrütungs- und Aufzuchterfolge erzielt, die hinter den Ergebnissen professioneller Produzenten nicht zurückstehen.

Die Aufzuchtanlage der IG-Lahn wurde durch die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz gefördert.